

[s.n.]

Autor(en): **Ammon, Philipp**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Annette Salzmann

zettel, dass gewählt nicht wieder «Er» geworden ist, dafür eine kleine, zierliche Bündnerin. Steinbock schupft Geissbock. Konsternation machte sich erst breit und Ferdinand Hodler hätte seine helle Freude gehabt beim Anblick dieses Gewitters, das sich nun am Polithimmel zusammenzubrauen schien. Manch gestandener Mann rieb sich die Augen. Und das andere «Sönneli», Toni Brunner, wie er intern bei den Blochers heisse, verlor gar seine Contenance. Das geht ganz offensichtlich ohne Französischkenntnisse.

«O rohes Herz der Männer! Wenn ihr Stolz beleidigt wird, dann achten sie nichts mehr.» (Hedwig: Tell's Gattin, 4. Aufzug, 2. Szene, in Wilhelm Tell von Friedrich Schiller)

Erwin A. Sautter



zu durchschauen. Eines wissen wir jetzt: Es gibt kein Recht auf Einbürgerung. Und noch etwas: Ohne Einbürgerungen droht dieser Republik die Ermattung, das Verschwinden von der Weltkarte. Arenareif?



Philipp Ammon



Yves Giroud